

Heft 17

Düsseldorf, den 31. Dezember 1910

1. Jahrg.



# DÜSSELDORFER THEATER-WOCHE

Illustrierte Wochenschrift für Theater, Konzerte und Vergnügungen



Nach einer Zeichnung von Prof. Alexander Frenz, Düsseldorf.

**ADAM & SCHAUF**

GRAF-ADOLFSTRASSE 24

Vertreter der ersten Firmen in  
Flügel, Pianinos und Harmoniums

Grösste Auswahl.

**ORIENT TEPPICHE - DEUTSCHE TEPPICHE**

Wehrhahn

No. 2.

Tel. 7797.

**E. PREUSS**

vis à vis  
der städt.  
Tonhalle.

**GRÖSSTES SPEZIAL-GESCHÄFT RHEINLANDS.**

Verlag: Westdeutsche Verlags-Anstalt S. Puschkanzer, Düsseldorf, Friedrichstrasse 44, Telephon 4901.





**Corset-Ersatz „Johanna“**  
 ist ohne jede Fischbein- oder Metallstangen nur aus Stoff und Gurten hergestellt.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
 ist von weitgehendster Verstellbarkeit, passt sich daher den Körperformen an und übt in keiner Weise Druck aus.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
 verleiht dem weiblichen Körper natürliche, schöne Form und gewährt freie, graziose Bewegungen.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
 ist eine Notwendigkeit für Kranke, eine Wohltat für Gesunde, unentbehrlich für Frauen und Mädchen, welche körperlich arbeiten oder Sport treiben.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
 ist waschbar und von fast unbegrenzter Haltbarkeit, daher billiger wie jedes andere Corset.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
 entspricht allen Anforderungen, welche man an einen verbesserten Ersatz des Corsets stellen kann.

Für Kinder von Mk. 2.75 an  
 „ Damen „ „ 4.50 „

ist erhältlich bei

**Anton Nommsen**  
 Schadowstr. 11.

**J. Wildt**  
 G. m. b. H.

Graf Adolfstrasse 58

**Einkaufsstätte für Herren-Artikel**

**Herren-Moden**

fertig und nach Mass

Automobil-Bekleidung :: Livreen

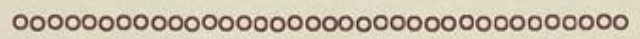
Im gleichen Hause:

**Niederlage von Stahlwaren**  
**J. A. Henckels, Solingen**  
 Bestecke ∞ Scheren ∞ Taschenmesser



**Peek & Cloppenburg**

Schadowstraße Eckstraße



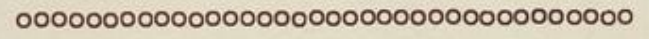
Deutschlands  
 größtes und leistungsfähigstes  
 Spezialhaus

für

**Herren- u. Knaben-Bekleidung**

Jagd — Sport — Livreen  
 ..... Amtstrachten .....  
 Automobil - Bekleidung

Separate Abteilung für Maß-Anfertigung.



Zweiggeschäfte:

Berlin	Amsterdam	Rotterdam
Den Haag	Utrecht	Groningen
Arnheim	Leiden	Harlem
Breda	Nymegen	Leeuwarden



Telefon 2510



Heft 17.	Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.	VERLAG: WESTDEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT S. PUSCHKANZER, DÜSSELDORF, FRIEDRICHSTR 44. VERANTWORTL. REDAKTEUR: EMIL PERLMANN.	Erscheint jeden Sonnabend.	Jahrg. I.
-------------	---	--	-------------------------------	--------------

## Neujahr 1911.

Ein neues Jahr! — Doch ob ein bess'eres auch?  
 Schon wiederum packt uns die bange Frage;  
 Man fängt's neuhoffend an — ein Frühlingshauch —  
 Man wünscht und prophezeit, wie stets der Brauch,  
 Und doch zuletzt zeigt sich's vom alten Schlage.  
 Die gleichen Sorgen säumen uns're Bahn,  
 Die uns im Vorjahr das Geleite gaben;  
 Gram und Enttäuschung schleichen sich heran —  
 Ein Leben schließt — ein anderes fängt an —  
 Und zwischen Taufe, Hochzeit und Begraben  
 Kommt wohl zu manchem auch ein kleines Stück  
 Von halb erlebtem, halb erträumtem Glück.

\* \* \*

Das biss'chen Glück! — es ist doch wunderbar —  
 Das hält uns fest an Erdenlast und Leben,  
 Wir harren sein geduldig Jahr für Jahr,  
 — Doch kommt's, so werden wir es nicht gewahr,  
 Und fahren fort, in Müh'n darnach zu streben, —  
 Für jeden hat es andere Gestalt —  
 Der glaubt's im Ruhm, der im Genuss zu fassen,  
 Der sucht's im Gold, der nächste in Gewalt —  
 O Toren alle, ohne innern Halt —  
 Ihr jagt Phantomen nach, die schnell verblassen,  
 Das biss'chen wahres Glück — es ist gar scheu,  
 Versteckt in uns nur lebt's, bei Lieb und Treu!

\* \* \*

Ein neues Jahr — und auch ein bess'eres Jahr  
 Zieht noch herauf — trotz aller alten Sorgen, —  
 Wenn unser Tun einst edel ist und wahr,  
 Wenn unser Denken mutig ist und klar —  
 Die Liebe bringt der Zukunft hellen Morgen!  
 Wir seh'n ihn nicht mehr, nicht in uns're Zeit  
 Wird seiner Sonne gold'ner Strahl mehr dringen;  
 Ein neu' Geschlecht, selbstlos und hilfbereit  
 Braucht jener Tag — noch liegt er fern und weit —  
 Wie wär's, wenn wir ihm zart entgegen gingen?  
 Vielleicht wird uns am Weg das Glück zuteil? —  
 Versuchen wir's, in diesem Sinne: Heil!

Adolf Zürndorfer.



Walter La Porte  
 Direktor des Cabaret Parisiana

## Die beiden Scharfrichter.

Von Bachus Jacoby.\*)

Reiseonkel sind zumeist recht nette, liebenswürdige Menschen, sehr gute Gesellschafter und treue Verehrer unserer Kunst. Ich habe manchen wahren Freund unter ihnen. Aber eine Sorte Reiseonkel gibt es, die ich fürchte wie Leibschmerzen, und das sind die Alleswissenwollenden, die neugierigen Ausfrager. Von zwei solchen will ich erzählen.

In Begleitung eines Landsmannes, eines Athleten und Ringkämpfers, fuhr ich mit dem Nachtschnellzuge von Dresden nach Breslau. Das hastige Einpacken, das Abrechnen nach der Schlussvorstellung und das Abschiednehmen von Direktion und Kollegen verursachen bei mir stets eine gewisse nervöse Reizbarkeit, die jedoch, sobald ich erst sicher im Zuge sitze, sich legt und dem Bedürfnis, ungestört und speziell unangesprochen zu bleiben, Platz macht. Dasselbe Verlangen schien auch mein Begleiter zu haben und wir priesen uns deshalb glücklich, als wir ein noch unbesetztes Coupé II. Klasse eroberten, und schwelgten schon in der angenehmen Hoffnung, bis an das Ziel unserer Reise allein und unbelästigt zu bleiben. Ein paar Schinkenbrote wurden als Ersatz für das entgangene Souper verzehrt und eine Flasche Rotwein hierzu getrunken. Bei dieser passierte mir das Malheur, meinem Reisegenossen ein Glas des dunklen Saftes über die Hose zu giessen, und wir mussten unsere weissen Taschentücher zum Reinigen des beschmutzten Beinkleides benutzen. Die Taschentücher erhielten dadurch eine sehr zweifelhafte Farbe, was zu bemerken wichtig für später ist. — Und bald lagen wir lang ausgestreckt im süssen Halbschlummer und träumten von künftigen Erfolgen.

„Wenn nur ka' so a Herrgottsakramenter unterwegs ei'steigt“, bemerkte noch soeben mein Partner, und kaum waren diese weisen Worte gesprochen, so hielt auch schon der Zug; der Schaffner rief: „Bautzen“, die Tür wird aufgerissen und, umrahmt von Dampf und Rauch, schieben sich zwei noch im Erstlingsstadium ihrer kommerziellen Laufbahn befindliche Reisende herein und machen sich's mit einem höflichen „Guten Abend, die Herren gestatten?“ bequem. — Wir gestatteten. —

Aber ein grosser Segen liegt doch im Gesetze. Hätten wir uns *ex lex* befunden, zwei tote Reise-

onkel hätte man am nächsten Morgen neben den Schienen gefunden. So erwiderte ich den „Guten Abend“, mein Athlet allerdings murmelte eine kernbayrische Redensart, die jedoch zum Glück nicht verstanden wurde.

Der ältere der beiden jungen Herren plazierte sich mir gegenüber. Und nun ging auch schon das Fragen los.

„Reisen die Herren weit?“ Das ist so ziemlich immer der Anfang. „Ja!“ war meine kurze Antwort. „Da reisen Sie wohl weiter wie Breslau?“ „Ja!“ Diesmal noch kürzer und die Augen schliessend. Aber das half gar nichts. „Gewiss nach Kattowitz?“ „Nein!“ „Oder nach Myslowitz?“ „Nein!“ „Oder nach Oswiecim?“ „Nein!“ „Das ist sehr schade, da reisen wir nämlich überall hin für unser Haus in Margarine und Schmierseife, da hätten wir zusammen fahren können. Ach, entschuldigen Sie, sind Sie Schauspieler?“ „Nein!“ donnerte ich. „Dann sind Sie gewiss beim Variété?“ „Nein!“ „Ach, jetzt weiss ich, was Sie sind, Sie sind Geistlicher?“ „Nein, Nein, Nein,“ brüllte ich, und nun schien mein Vis-à-vis wirklich nichts mehr zu fragen zu haben. Aber jetzt fing der Zweite an: „Sagen Sie einmal, Sie sind doch Herr Baruch Löbl aus Kandrzin?“

Ich sah ein, mit dem Schlafen war es vorbei. Eine teuflische Idee schoss mir durch den Schädel. Ich blickte die beiden Frager ernst an. Ein Seufzer entstieg meiner Brust. Nach einer Pause noch ein tieferer. Und nun sprach ich mit hohler Stimme traurig und gemessen: „Meine jungen Freunde, wie sehr ehrt Sie und freut mich Ihr Wissensdrang und wie schmeichelhaft ist für mich das Interesse, das Sie meiner Person entgegenbringen. Aber ach, hätten Sie nie gefragt, nie geforscht nach einem Manne, dessen Leben eine Kette gesetzlich sanktionierter, aber deshalb nicht weniger schauerlicher Mordhandlungen bildet, dessen Hände mit dem Blute Hunderter besudelt sind, auf dem der Fluch seines Standes seit Urzeiten lastet, kurz, hören Sie und erschauern Sie, mein Name ist Hans Kiesling, königlich bayrischer Scharfrichter, Wasenmeister und Hundefänger aus München, und dieser Herr ist mein Amtskollege Karl Johann Nepomuk Habakuk Reindl, königlich preussischer Scharfrichter aus Magdeburg!“

„Wos bin i?“ fuhr mein Kollege auf. Aber



Phot. Atelier „Elite“, DdF.

Szenenbild aus „Das Musikantenmädel“ (Stadttheater)

Joseph Haydn  
(Ernst Herz)

Reserl  
(Hermine Fröhlich-Förster)

\*) Herr Bachus Jacoby tritt ab 1. Januar wieder zur Freude seiner zahlreichen Freunde im Apollo-Theater auf.

ein zarter Wink von mir mit dem Stiefelabsatz und er begriff.

„Ja, unser Beruf ist ein harter, meine lieben jungen Freunde,“ fuhr ich wehmütig fort, „hier in diesem Kasten ist das Beil meines Amtsbruders (es war das Etui meiner Zither), wir fahren nach Beuthen in Ober-Schlesien, dort hat mein Kollege morgen eine Doppelhinrichtung, bei der ich die Wirkung des Beiles im Gegensatz zum Schafott studieren will. Wir hatten heute morgen eine ebensolche mit dem Schafott in Hannover, und kaum Zeit, uns die Hände zu waschen. Wir sind sehr müde. Und nun lassen Sie uns, bitte, ein wenig schlummern, um Kräfte zu sammeln zu unserem blutigen Werke. Gute Nacht, meine lieben Freunde, o, möchten Sie nie auf Abwege geraten!“

Etwas ungläubig allerdings blickten mich beide Reisende an, doch plötzlich malte sich in ihren Zügen Entsetzen, Ekel, Schrecken alles durcheinander. Ganz zufällig hatte der Athlet sein vom Weine rotbeflecktes Taschen-



Hermann Bahr  
(Zur Erstaufführung seiner Komödie „Die Kinder“  
im Stadttheater)

tuch herausgezogen, wahrscheinlich, um den Schweiß zu trocknen, der ihm ob meiner Lügen aus den Poren drang. Und nun wurde er auch noch boshaft und sagte zu einem Herrn, indem er ihn sanft beim Genick fasste, „er hätte einen prächtigen Hals zum Köpfen!“ Zum Ueberfluss zog auch ich mein Taschentuch hervor, um meine Brille zu putzen, ohne daran zu denken, dass es auch „blutig“ war.

Unsere Mitreisenden hatten genug. Als der Zug Görlitz erreichte, meinte der Eine: „da wir doch so müde seien, wollten sie uns nicht weiter stören und sich lieber ein anderes Coupé suchen.“ Und sie verschwanden beide, rascher als sie kamen.

„Herrgott, Mensch, kannst Du lügen!“ meinte mein Kollege Reindl aus Magdeburg, als wir wieder allein waren, „aber jetzt, wenn wieder einer kommt, dann bring' ich ihn um und mach' Weisswurst aus ihm!“

Aber es war nicht nötig, die beiden Scharfrichter blieben bis Breslau ungestört.

## Der verrückte Hamlet.

Humoreske aus dem Bühnenleben von Albert Borée.

(Nachdruck verboten.)

„Wissen's,“ sagte er langsam und strich die Zigarrenasche ab, „man muss net z' hoch 'naus wollen! Ich glaub' schon, dass ich a Talent g'habt hab', wie ich zum Theater 'gangen bin; der gute Wille war a da, aber du mein God, ich war halt gar viel jung, und der gute Wille langt da net, zum Hamlet schon glei gar net. Der is gar schwer zum spülen, dös is a Kerl, der Hamlet, er is gar zu verrückt, der wass ja net, was er wüll, i begreif' net, wie ma so a Stuck schreib'n kann?“

Er war jetzt Chorsänger, eine brave alte Haut mit einem zerunzelten Mimenantlitz, aus dem die spitze Nase wie ein Wegweiser in die Welt ragte.

Abend für Abend nach der Komödie sass er in der kleinen Kneipe am Damm, holte sich Wurst und Brot aus den Tiefen seines abgetragenen Gehrocks, oder auch einmal einen Hering, in Pergamentpapier gewickelt, und der Wirt brachte ihm Esszeug, Teller und den Masskrug (zum 25 jährigen Chorsängerjubiläum vom Gesangverein



Szenenbild aus „Das Musikantenmädel“ (Stadttheater)

Phot. Atelier Elite, DdF

„Harfe“): so sass er da, trank drei, vier Krüge, bis er die nötige Bett-  
schwere hatte, und schob heim, mit den Händen herumfuchtelnd  
und unverständliche Worte vor sich hinmurmeln. Heim in seine  
Mansarde, die einen Ausguck in den Himmel hatte, schiefe Wände,  
ein Bett und dürftiges Mobilar.

Dann hing er den Semmelbeutel hinaus, stellte den Milchtopf  
vor die Tür, legte sich auf den Strohsack, murmelte sich in Schlaf  
und schnarchte, bis ihn am Morgen die Sonne weckte, die gerade in  
sein Gesicht schien.

Nun hatte er einen Jugendfreund getroffen; der holte ihn vom  
Theater ab, als „Stradella“ aus war, und ging mit ihm zu Biere  
ins Stammlokal. Deshalb leistete er sich ein Eisbein, um dem Freunde  
nicht allzu schäbig vorzukommen, und liess sich von ihm eine Zigarre  
anbieten. Sonst rauchte er nur eine am Tag, nach Tische; abends  
schnupfte er aus der Dose des Wirtes. Und dann erzählte er:

„s war ja a blödsinnige Idee, glei als Hamlet aufzutreten, aber  
— du lieber God, wann man so unters Theater lauft und hat ka  
Ahnung von allem, man macht ja's dummste Zeug! Und, wissen's,  
die Bildung muss a da sein, so bloss Volksschule, mir scheint, damit  
geht's net. Da war der alte Heiter, der hat mir g'sagt: „Junger  
Freund,“ sagt' er, „a Watton, das is es erschte bein Theater, a Watton!  
Wann du a Watton hast, dass du nach was ausschaugst, dann ham's  
glei an Respekt vor dir, und wann's an Respekt ham', dann is schon  
g'wonnen!“

„Er hat mir a g'sagt, wie ma sich a Watton macht, aus aner alten  
Westen, die wo ma vorn zunahnt und hinten aufschneid't; no, ich  
mich also hing'setzt und g'naht und g'schnitt'n und drei Lagen Watta  
drauf und graue Leinwand d'rüber, sehr nobel is 'word'n, und ich  
schon allweil das Watton z' Haus und auf der Strass'n anzog'n,  
dass ich mich d'ran gewöhn', und hab's net aushalten können vor  
Hitz'n.“

„Und dann,“ sagt' er, hat er g'sagt, „musst dir dö Bücherln  
kauf'n, wo dass dös drinsteht, was der Hamlet für a Kerl war. Der  
war ka so a gewöhnlicher Mensch, wie mir zwa, der war — wasst



Bachus Jacoby, z. Zt. Apollo-Theater



Mitglied des Cabaret Parisiana

er hat a Schraub' locker g'habt im Hirn — net grad, dass er ganz  
verruckt war, aber so a bissel verdraht war er scho, i kann dir dös  
a net so sag'n, dös steht halt in dö Bücherln, die musst dir kauf'n!“

„No, ich hab daz'mal no a bisser! Geld g'habt von mein' Vatern  
selig, und ich also hin und dö Bücherln kauft.“

„Alles hab ich ja net verstand'n, es waren a so vül Fremdwörter  
drin, aber so vül hab ich rauskriegt, dass der Hamlet scho a bissel  
verruckt g'wes'n is, und a bissel hat er sich no derzu verstellt. Nu  
war da der Berghuber-Franzl, wasst, den, wo sei Mutter als klanen  
Bub'n amel dö Stieg'n hat nunterfall'n lass'n, der hat allweil so g'lacht,  
so — hihih! — und hat a mit'n Kopf so 'zuckt, so a bissel verrückt halt.  
Ich also vor'n Spiegel z' Haus und g'lacht und 'zuckt. No, ich  
komm' auf die Prob' und da redt' doch erscht der König, und der  
Hamlet steht dabei und sagt nix. Ich zuck' also nur a paar mal.“

„Sagt der Ressigeur: „Was haben Sie denn, Herr Dominikus?  
Haben Sie Nervenschmerzen?“

„O na, sag' ich, es is nur a so, und denk' mir: „Wass der  
Mensch net, dass der Hamlet an Sparr'n hat im Kopf?“

„Jetzt kummt mei erschter Satz, und ich denk' mir: Jetzt  
machst es Gelachter! Ich sag' also, wie's in meiner Roll' g'stand'n  
is: „Mehr als befreundet, weniger als Freund, hihih!“

„Je, was lachen Sie denn so?“ sagt der Ressigeur, „da ist doch  
nichts Komisches bei!“

„No, ich bin stad, und denk' mir: Der hat die Bücherln net g'les'n,  
wie kann er's wissen? Beim zweiten Lacher wird er's schon merk'n!“

„Also jetzt kummt mei nächster Satz. Ich sag: „Nicht doch,  
mein Fürst, hihi, ich habe zu viel Sonne, hihihih!“

„Jetzt der Ressigeur los: „Was soll denn die blödsinnige La-  
cherei? Sind Sie denn verrückt, Herr Dominikus?“

„I c h?!“ sag' ich und schau ihn an. „I c h?! Der H a m l e t  
ist doch verrückt, wissen's denn dös net?“

„Um Gottes willen!“ schreit der da. „Aber doch nicht so,  
mit Hihih und dem Zucken mit'm Kopf, die Verstörtheit darf doch  
nur ganz leise angedeutet werden, die anderen sollen das doch nicht  
merken, das lehrt doch der gesunde Menschenverstand!“

„No, sag' ich, von mir aus, mir liegt nix an dem Gelächter,  
ich hab' g'les'n in dö Bücherln, er is verrückt!“



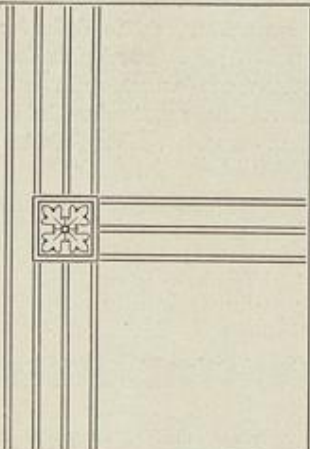
Elly Leonard



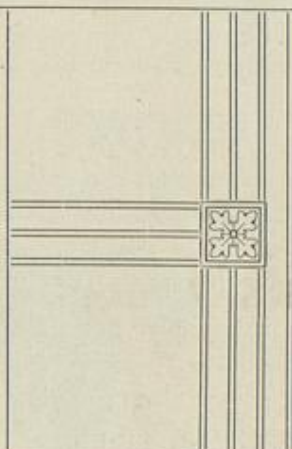
Mitglieder des Cabaret Parisiana



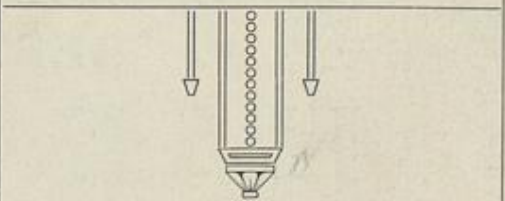
Mia Brock



Hansi Petra



Robert Koppel



Julius Bahrik

„Nu is' weiter 'gang'n, der Ressigeur is wie a Bär vorn auf und ab g'lauf'n und hat Aug'n auf mich g'macht; ich hab' mir denkt: Du schaugst ma lang guat! und red' weiter.“

„Da kommt der alte Heiter, der wo dö sechste Schildwach' markiert hat, und sagt zu mir:

„Dös is nix! Du hast dös net richtig begriff'n; so verrückt ist der Hamlet net, er is mehr — wasst, er is a Rückenmärker!“

„Sag' ich: „Was is er?“

„A Rückenmärker is er,“ sagt' er, „er schlenkert so mit dö Füass und mit dö Arm!“

„Sag' ich: „Is mir a recht! Zeig' mir's amal!“

„Zeigt er mir's also!“

„Jetzt kommt der Ressigeur wieder und bringt den Direkter mit. Wie ich jetzt auf die andere Seit' von der Bühne geh', fang ich an zu schlenkern.“

„Mensch!“ schreit der Ressigeur. „Was ist denn das nun wieder? Was schlenkern Sie denn so mit den Armen und Beinen? Glauben Sie, der Hamlet ist ein Hanswurst?“

„Dös net, sag' ich, aber er is doch ein — ein“ — jetzt hab' ich vergessen g'habt, was er für aner is, „er hat doch dö Krankheit, wo dass ma so schlenkert!“

„Sag' ich: „Herr Direktor, sag' ich, ich hab' 'tan, was in dö Bücherln steht; geben's mir a anständige Roll' zu spülen, net so an Kerl, wo ka Mensch wass, was'm fehlt! Servus!“ „Und bin 'gang'n.“

„Z' Haus hab' ich mei Watton g'nommen, die Watta raus, vorn aufg'macht und hinten zu, da war's wieder mei Westen. No, und dann bin ich a Chorsänger 'worden, und dös bin ich heut' noch!“

Er trank den Rest von seinem Bier aus und rüstete sich zum Heimgeh'n.

„Ich versteh' den Kerl, den Hamlet, heut' no net, was der will?! Verrückt is er net, g'sund is er net, a Rückenmärker is er net, — was is er denn? Was is er denn?“

## Von unseren Bühnen.

Düsseldorf, 28. Dezember 1910.

Das Stadttheater hat kurz vor dem Fest auch den Erwachsenen in anmutiger Weise beschert, nachdem bereits in der Vorwoche die Kinderwelt mit „Robinson Crusoe“ in die richtige Weihnachtsstimmung versetzt worden war. Letzten Mittwoch hatte sich das Verhältnis umgedreht, indem uns Grossen das reizvolle Werk eines Kindes einen keinesfalls geringeren Kunstgenuss verschaffte. Die Pantomime „Der Schneemann“ hat einen elfjährigen Wiener Jungen, E. W. Korngold, zum Verfasser, und zwar hat der hochbegabte Knabe, der vielleicht nicht mit Unrecht in die Reihe der Wunderkinder verwiesen wird, sowohl den Text im wesentlichen ausgeheckt, wie auch die musikalischen Grundlagen, wie sie im Klavierpart sich ungefähr darstellen, selbständig geschaffen.

Dem Fernstehenden entzieht sich natürlich die Feststellung, in welchem Umfange das frühreife Kind von seinem Vater, einem Wiener Musikreferenten, und seinem Musiklehrer beraten wurde, doch immer bleibt ein Phänomen, das vielleicht psychopathischer Natur ist, der staunenden Mitwelt zu bewundern übrig. —

Der in zwei Bildern geschilderte Vorgang verrät in nichts die eng begrenzte Anschauungswelt des Knabenalters, es sei denn, dass man die Lust am fröhlichen Wintertreiben, die Freude des Schneeballenwerfens und an der Errichtung eines Schneemanns dafür nehmen will. Dieser Schneemann wird auf dem Marktplatz gerade vor Colombine's Erker aufgestellt, doch gelten nicht ihm, sondern dem jungen Pierrot die sehnenen Blicke, welche die von dem alten Pantalon eifersüchtig bewachte, schöne Colombine immer wieder auf den Platz herunterwirft. Kaum hat sich der lebendige Markttrubel, mit dem die Pantomime einsetzt, verlaufen, als Pierrot liebeshungrig auf dem Platze auftaucht und seine Gefühle in einer Violinserenade der Liebsten emporsendet. Das Ständchen wird von dem in fideler Laune heimkehrenden Pantalon unterbrochen, vor dessen

Billige

## Damen-Handtaschen

~~~~~ sowie ~~~~~  
Grosser Sonder-Verkauf:

## Damen-Konfektion

❖ Pelze und Putz ❖



# GEBRÜDER HARTOCH

FLINGERSTRASSE 20  
FRIEDRICHSTR. WEHRHAHN



Augen sich Pierrot hinter dem Schneemann verbirgt, den Pantalon mit drolliger Verbeugung zu einem Besuch auffordert. Pierrot macht den Scherz zur Tat. Er schafft den Schneemann beiseite und stellt sich an dessen Platz, weiss und steif und stumm. Im zweiten Bild, das sich oben im Erkerzimmer abspielt, taucht zu Pantalons grossem Schrecken mit einem Male der Schneemann auf, automatisch drohend auf ihn zuschreitend. Die herbeigerufene Dienerschaft wagt es nicht, dem Spuk zu Leibe zu rücken, und nimmt Reissaus. Pantalon greift nach der Flasche, um sich Mut zuzutrinken, doch dauert es nicht lange, sieht er den Schneemann verdoppelt. Mit jedem Schluck wachsen neue Schneemännchen empor, die den



z. Zt. Apollo-Theater

schliesslich betäubt aufs Lager niedersinkenden Pantalon umtanzen und wieder verschwinden. Nun wird der Pseudo-Schneemann rasch wieder zum Pierrot und entführt die überglückliche Colombine, nicht ohne zuvor auf dem Platz unten seinem Schutzpatron, dem richtigen Schneemann, wieder seinen Standort zu geben, wo er bald unter den Zornesausbrüchen des wieder erwachten, racheschnaubenden Pantalon zerstielt. Sieht man auch vom Alter des jugendlichen Künstlers ab, so darf man immer noch eine graziöse, vielfach geistreiche Tonsprache geniessen, die zwar in ihrem Zusammenhang mitunter unterbrochen oder gelockert erscheint, aber einen erstaunlich geläuterten Geschmack in der Illustrierung der einzelnen Situationen verrät und selten aufdringlichere Anklänge an Bekanntes aufweist. Die Originalität der melodischen Erfindung ist nicht besonders hervortretend, doch wird dieser Mangel durch eine erfreuliche Vermeidung banaler oder nur süsslicher Weisen einigermassen aufgewogen. So ist z. B. das Geigenständchen frei von unwahrer Sentimentalität und dennoch erstaunlich reif und wirklich fesselnd. Ob Korngold ein frühreifes Talent oder ein seine Siegerlaufbahn beginnendes Genie ist, muss die Zukunft lehren; der „Schneemann“ lässt zunächst noch das erstere vermuten. —

**Dr. Hühner's**  
*Asbo* DR.G.M.  
 № 100 34]  
**Myrrhen-Zahnpasta**  
 Erstklass. garantiert gänzlich scharfes Präparat zur Pflege d. Zähne, z. Härtung des Zahnfleisches u. z. Entschleimung d. Rachens. Tube 60 Pf. Überall erhältlich

**Grammophon-Spezialhaus**  
 G. m. b. H.  
 Graf Adolfstr. 70 a. Graf Adolfstr. 70 a.  
 Offizielle Verkaufsstelle von echten  
 Grammophon-Apparaten und Platten.  
 Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang.  
 Verlangen Sie gratis unsere Zeitschrift „Die Stimme!“

**Billig! und Gut!**  
 ● **Diese** ●  
**zwei Punkte**  
 werden Sie veranlassen, bei Bedarf in wirklich künstlerischen Photographien und Vergrösserungen nur das renommierte Photographische Atelier  
**Samson & Co., Shadowstr. 77, I.**  
 aufzusuchen.  
 Um Irrtümer zu vermeiden, wolle man genau auf Firma und Hausnummer 77 achten.

**Esso**  
**SCHUHE**  
 =  
**Eröffnung im**  
**Januar!**  
 =  
**Königsallee 16**  
**Hohenzollernhaus**

Die unter Alfred Fröhlichs musikalischer Leitung stehende Ausführung wickelte sich harmonisch und stimmungsvoll ab; die Tempi dürften meines Erachtens mitunter noch etwas flotter genommen werden. Robert Leffler hat das reizende Werk gut inszeniert. Eugen Albert war ein famoser Pierrot-Schneemann; auch Ernst Bedau als Pantalon und Martha Esche als Colombine wussten ihre Rollen zu beleben. — Der Pantomime vorausgegangen war Engelbert Humperdinck's Märchenoper „Hänsel und Gretel“, meines Erachtens die einzige deutsche Oper seit Wagner, der das Prädikat „volkstümlich“ im besten Sinne zukommt und die infolgedessen heute schon zum ehernen Bestand der deutschen Theater gehört. Auch diesmal übte sie grosse Zugkraft aus, doch erscheint mir die konsequente Behandlung des Werks als Weihnachtsooper seinem künstlerischen Wert nicht ganz gerecht zu werden. Wenn auch natürlich der an unsere Kindheit appellierende Märchenstoff, den Adelheid Wette überaus poetisch zu fassen verstand, unser Urteil beeinflusst, bleibt — davon unabhängig — das Ganze noch so harmonisch, so organisch in orchestraaler Ausmalung, wie in naturfrisch erfundener und empfundener Melodik mit dem Stoff zu einem bedeutenden Gesamtkunstwerk gestaltet, dass Humperdinck keiner überseeischen Sensations-Premiären bedarf, um unter den Lebenden, trotz Richard Strauss, der bedeutendste deutsche Tondichter im rein musikalischen Sinne zu bleiben. Dass die technische Ausarbeitung und die thematische Ausführung einzelner Partien unter ersichtlichem Einfluss Richard Wagners steht, findet darin, dass Humperdinck ein Schüler Wagners genannt werden darf, seine natürliche Erklärung und tut dem Wert des ganzen kaum Abbruch. Den Vogel schoss natürlich die vielleicht etwas zu drall gebaute Gretel ab, die Hermine Fröhlich-Förster darstellerisch und gesanglich wieder weit über das übrige Niveau des Abends erhob. Else Segall gab zwar einen recht sympathischen, mitunter nur etwas zu weichen Hänsel, kam aber stimmlich nicht immer gegen das Orchester und ihre Partnerin auf. Ungenügend oder noch eher wohl unrichtig war die Knusperhexe besetzt, die vielleicht Alice Breden besser als die Besenbinderfrau herausgebracht hätte. Die Partie ist in den Händen einer temperamentvollen guten Sängerin und bei entsprechender Verve im Hexenritt von weit stärkerer Wirkung, als es hier der Fall war. Die musikalische Leitung hatte Bruno Hartl, die Spielleitung Robert Leffler.

Das Schauspielhaus, dem es anscheinend weniger um Weihnachtsstimmung, als um Sylvester- und Karnevalsverkündigung bei seiner Repertoirebildung der vorigen Woche zu tun war, hat mit Shakespeares Lustspiel „Was ihr wollt“ wiederum ein Glanzstück seines unvergesslichen ersten Jahres hervorgeholt und es in neuer Aufmachung und auch teilweise anderer Auffassung einen Tag vor dem heiligen Abend einem ausserordentlich beifallsfreudigen und animierten Publikum beschert. — So sehr ich den lebhaften Wunsch vieler Schauspielhausfreunde: wieder einmal eine Komödie Shakespeares gerade auf dieser Bühne sehen zu dürfen, geteilt habe, hat mich die Erfüllung des Wunsches gerade in dieser Form nur halbwegs befriedigt. Weshalb — da doch die Ausstattung fast gänzlich erneuert werden musste — die Vergleiche mit den Darbietungen der ersten Saison, die doch schon von der Erinnerung mit einer Gloriele umwoben sind, mit Gewalt herausfordern, da doch das Füllhorn, das der grosse Brite hinterlassen hat, zu noch manchem ebenso verheissungsvollen Griffe ermutigt? Es ist doch zu berücksichtigen, dass damals eine Anzahl der Darsteller selbständigere Gestalter waren, als sie heute zur Verfügung stehen, und das kann der Geist, der über dem Ganzen steht, doch nicht so völlig vergessen machen. —

Das technische Grundprinzip, das 1906 für die Bühneneinrichtung des Lustspiels massgebend war, bestimmte auch dieses Mal den szenischen Rahmen, d. h. es galt nach Möglichkeit die Vorzüge der ursprünglichen primitiven Shakespeare-Bühne, die eine ineinanderfliessende Folge der Szenen ohne immer wieder brüsk störenden Vorhang gestattete, wieder nutzbar zu machen und dabei doch unserm illusionsärmeren modernen Verlangen nach Unterstützung der Phantasie durch Ausstattung gerecht zu werden. Diese Aufgabe wurde damals wie heute vortrefflich gelöst, natürlich nicht ohne einzelnen Teilen etwas Zwang anzutun und auch nicht ohne Appell an die Phantasie des Publikums. Die Herausrückung von Malvolios Gefängnis

Ganz Düsseldorf unter einen Schirm

Schirmfabrik  
**WETTERTROTZER**  
Wilhelm Lippmann G.m.b.H.  
Friedrichstr. 65 Graf Adolfstr. 86

Unübertroffene Leistungsfähigkeit für moderne Damen- u. Herrenschirme von billigsten bis feinsten Genres moderne Stockschirme



EIGENE FABRIKATION  
ZUVERLÄSSIGE  
REPARATUR-WERKSTÄTTE

SPAZIERSTÖCKE  
KINDERSCHIRME  
von 1,25 an.

SEHENSWERTE  
AUSSTELLUNG

ELEGANTER MÖBEL FÜR  
DIELEN, WINTERGÄRTEN etc.

**JOS. KOCHS**

TELEPHON No. 2574

FABRIK :: ::  
DUISBURGER-  
STRASSE No. 23  
AUSSTELLUNG  
SCHADOW- ::  
STRASSE No. 69



Spezial-Geschäft in Trikotagen, Strümpfen, Wollwaren

**ANNA RAUSCHEN**

Oststraße 55, Ecke Klosterstraße, Fernsprecher 6312

Küblers Kinderanzüge, Sweaters, Reformhosen. — Poröse Unterwäsche für Herren, Damen und Kinder. — Hemdhosen, Reformbeinkleider und Unterröcke in allen Größen. — Herren-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe in schwarz und farbig. — Knie- und Leibwärmer, Lungenschützer. — Ärmel, Gamaschen, Bettschuhe, Blusenschoner, Autoschals, Kragenschoner. — Leder-, Trikot- und gestrickte Handschuhe. — Herren-, Damen- und Kinderwäsche. — Kragen, Manschetten, Krawatten. — Taschentücher, Hosenträger. — Damen-, Kinder- und Servierschürzen. — Korsetts und Reformleibchen. — Kurz-Modewaren, Futterstoffe. —

Römischer Kaiser Ost- und ::  
Steinstr.-Ecke

Im Weinrestaurant täglich abends

CONCERT

der rumänischen Künstler-Kapelle Jonika Vasilescou

**HUTLAGER A. ROSENBLUM**

Königsallee  
Ecke  
Bahnstraße

Steter Eingang  
von Neuheiten

oo

SPEZIALITÄT:  
Orig. engl. Hüte à Mk. 3.50

Filialen in den größten Städten Deutschlands



ins Proszenium, oder besser gesagt die hierdurch und durch Violas Flucht ins Parkett bewirkte Einbeziehung des Publikums in die Komödie ist zwar shakespearisch, erscheint mir aber für heutzutage entbehrlich. — Zeitlose Komödien von der Art dieses Lustspiels lassen für die geistige Bewegung des ganzen Getriebes und die Auffassung mehrfache von einander ziemlich abweichende Darstellungsmethoden zu, die trotz scheinbarer Widersprüche alle ihre innere Berechtigung haben können. Mich dünkt, dass Gustav Lindemann, der wiederum die Regie führte und mit dem Geschick eines Feldherrn die Einzelaten zu einem famos ineinandergreifenden Gesamtbild zu vereinigen wusste, dieses Mal bewusst das Prinzip künstlerischer



Marcello Lanfredi, z. Zt. Europäischer Hof

Uebertreibung der Aufführung in allen Teilen zugrunde legte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass gerade „Was ihr wollt“ in vielen Dingen diesen Standpunkt zu rechtfertigen vermag, der, angefangen von der architektonischen Ueberstilisierung der von Eduard Sturm entworfenen Dekorationen, bis zur akrobatischen Gelenkigkeit, die Junker Andreas gleich einem Variétékünstler an den Tag legte, durchweg mit offenem Blick für das Bühnenwirksame und in konsequenter Durchführung zur Geltung gebracht wurde, sowohl was das schmelzende Liebesgirren Orsinos, wie die ins Burleske gezogenen komischen Szenen der beiden Junker und Marias, wie auch die mit parodierenden Zügen verbrämte Gestalt Malvolios anbetrifft. Ich, für meine Person, gebe allerdings der massvolleren früheren Auslegung den Vorzug, die mir den geistigen und künstlerischen Gehalt stärker zu bewahren scheint, ohne in Abrede zu stellen, dass die Hervorhebung und Ausdehnung der Drastik und schärfere Betonung der Kontraste der Absicht der Komödie vielleicht gemässer und ganz sicher von lebendigerer Wirkung auf das Publikum ist. Als Beispiel für den Modus sei erwähnt, dass in der Gartenszene, da Malvolio den Brief findet, der Dichter den Junker Tobias einmal entrüstet










## Burgtorff & Kirdner, Düsseldorf

Sanitätshaus und Gummispezialgeschäft

ersten Ranges

Königsallee 98 und Ecke Graf Adolfstrasse

Telefon 2249

 Gummi-Mäntel, Gummi-Handschuhe   
 Gummi-Schuhe  Sanitäre Möbel   
  Heilgymnastische Apparate  

Grösstes und vornehmstes  
Haar-Geschäft am Platze

....

Eleganteste Spezial-Damen-  
Friseursalons der Gegenwart

....

Paul Kaminski

Grabenstr. 24-26 :: Fernruf 5132



KORSETT-SPEZIAL-GESCHÄFT

für besseren und mittleren Genre o o o

Spezialität: Korsetts für starke Damen

PARISIANA

Graf Adolfstraße 14, direkt an der Königsallee

DAMEN-HÜTE VORNEHMEN GENRES  
IN ALLEN PREISLAGEN

HEINR. JUNKERMANN :: FRIEDRICHSTR. 28B

PAUL ELSNER & CO.

ENGLISCH-AMERIKANISCHE  
SCHNEIDEREI

□

DÜSSELDORF

GRAF ADOLFSTRASSE No. 11

TELEPHON 4470J



Die „Düsseldorfer Theater-Woche“ wird durch die

Braune Eilboten verteilt

3600 Telephon 1800

## SPIELPLAN DES STADT-THEATERS

DIREKTION LUDW. ZIMMERMANN

Sonntag den 1. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr  
Der kleine Robinson Crusoe

abends 7 Uhr

Das Musikantenmädel

Montag den 2. Januar, abends 7 1/2 Uhr

Das goldene Kreuz, hierauf

Der Schneemann

Dienstag den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr

Der fliegende Holländer

Mittwoch den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr

Stella maris

Donnerstag den 5. Januar, abends 7 1/2 Uhr

Die Kinder

Freitag den 6. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr

Der kleine Robinson Crusoe

abends 7 Uhr

Siegfried

Samstag den 7. Januar, abends 7 1/2 Uhr

Die Dollarprinzessin

Sonntag den 8. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr

Der kleine Robinson Crusoe

abends 7 Uhr

Tannhäuser

sagen lässt: „Eine Windbüchse her, um ihm ins Auge zu schiessen“. — Diese Worte geben hier dem Junker Andreas (oder Christoph, wie er in der Schlegelschen Uebersetzung heisst) Anlass, während der ganzen Szene wohl 20 Mal aus einem Pustrohre Wasserstrahlen und Erbsen aus dem Hinterhalt auf Malvolio abzuschliessen.

Die Einzelleistungen der Künstler waren mit Erzielung einer schönen Einheitlichkeit der leitenden Grundidee angepasst. Betty Seipp war in der Verkleidung als Junker Cesario von erfrischendem Temperament und beweglichem, sympathischen Spiel, verriet aber zu Beginn und am Schlusse als Viola eine gewisse Steifheit und Befangenheit. Max Oswalds Orsino und Paulo Janower als Olivia, sowie Peter Esser's Sebastian befriedigten. Fritz Reiff hatte mit seinem Malvolio lebhaften Beifall bei der Menge, mit der ich mich wieder einmal in Gegensatz bringen muss, denn die an die Karikatur eines preussischen Leutnants gemahnende Redeweise wurde dem gespreizten Haushofmeister meines Erachtens nicht gerecht. Die abgerundetste Leistung des Trios Tobias, Andreas, Maria bot Eugen Dumont als Junker Tobias, der dem Saufwanst bei aller Ausgelassenheit ein charakteristisches Gepräge gab. Paul Henckels Junker Andreas war von quecksilberner Beweglichkeit und einer unaufhörlich das Zwerchfell attackierenden Komik, die kein Mittel zur Lebensäußerung unbenutzt liess; allerdings wurde hierdurch die Shakespear'sche Feinheit, die den Andreas zum trottelhafte Schatten und Nachäffer des Tobias macht, vereitelt. An Munterkeit und Uebermut liess es Lotte Fusst als Maria nicht fehlen, doch wirkten die Lachausbrüche zuletzt monoton; etwas weniger wäre in diesem Falle mehr.

Dem von Arthur Ehrens verkörperten Narr fehlte öfter das Leichtbewegliche und geistig Prickelnde, das in diesem Philosophen der Komödie zum Ausdruck kommen sollte. Die unter Hans Schindlers Leitung zu Gehör gebrachte, die einzelnen Szenen verbindende Musik (von Julius Tausch) entbehrt der Eigenart, ist aber gefällig. —

Auch das Lustspielhaus hat für die Weihnachtstage eine Premiere herausgebracht, die den Darstellern ebenfalls reichlich Gelegenheit gibt, nicht nur das Publikum, sondern auch sich selbst königlich zu amüsieren. In dem Berliner Satiriker „Ridea-mus“ (der durch Marcell Salzers Rezitationen bekannt geworden) und Oskar Straus, dem Ueberbrettl- und Operettenkomponisten, haben sich zwei Männer zusammengenommen, denen das Höchste und Gewaltigste unserer Sagenwelt und unseres Schrifttums, das Nibelungenlied samt seiner Verwertung durch Wagner, Heibel etc. gerade gut genug war, um eine parodistische Operetten-Burleske von überwältigender Ausgelassenheit daraus zu kneten. So entstanden „Die lustigen Nibelungen“, in denen die satirische, ätzende Begabung des Textdichters, mit dem graziöseren, der Verulkung dienbaren Talent des Komponisten einen förmlichen Wettlauf nach tollen

## OESTERREICHISCHER DAIMLER MOTORWAGEN



Bester Wagen der  
Gegenwart.

Schnell Sparsam  
Zuverlässig.

Gewinner aller I., II.  
und III. Preise in der  
Prinz Heinrichfahrt  
1910.

Definitiver Gewinner  
des Prinz Heinrich-  
Preises.

Benzin-Tourenwagen und Mercedes-Electric- Stadtwagen. Kleine Tourenwagen, Botsmotore und Luftschiffmotore  
4 Zyl.-Motore, Ketten- oder Cardan-Wagen. Typen: 16/18, 18/20 28/32, 28/40, 31/55, 36/70 PS.

Ernsthaften Reflektanten stehen Probewagen zur Verfügung.

Verkaufsmonopol für Westdeutschland:

**Brauda & Klemm, G. m. b. H., Düsseldorf**

Telephon 7151 u. 7760.

Bismarckstrasse 53.

Einfällen anstellen, in dem beide Teile in totem Rennen siegreich ans Ziel gelangen. Natürlich sind die geistigen Väter des übermütigen Stückes in den Mitteln, mit denen sie ihre Wirkungen erzielen, nicht immer wählerisch; es fehlt nicht an Plattheiten und Derbheiten, aber zahlreiche Pointen entschädigen durch prachtvolle, geistreiche Anklänge und Anspielungen für die Seitensprünge des guten Geschmacks. Die stärksten Wirkungen werden begreiflicherweise immer dann erzielt, wenn das pathetische Heldentum der Sage mit den gesellschaftlichen Verhältnissen und Luxusbedürfnissen der Gegenwart in Gegensatz oder vielmehr in Uebereinstimmung gebracht wird; das gibt oft Kontraste von solchem Lachreiz, dass das solideste ästhetische Gewissen und das hypochondrischste Gemüt nicht standhalten. Am besten bedacht ist in jeder Beziehung der erste Akt, der eigentlich alle Elemente der burlesken Operettenparodie so reichlich enthält, dass die beiden folgenden Akte nicht viel Neues hinzufügen können und zum Teil vom ersten Akt, allerdings in geistvoller Umdrehung, zehren; sie liessen sich ohne wesentliche Einbusse zu einem Akt zusammenziehen, und das Werk würde durch eine kleine Verkürzung und Konzentrierung sicher noch an Eindruck gewinnen.

Hans Sturm, der die Inszenierung besorgte, hätte vielleicht in der dekorativen Ausstattung noch ein übriges zur Charakterisierung der Travestie tun können. Um so mehr hat er aber in der Rolle des „grimmigen Hagen“ als Darsteller zum grossen Erfolg des Abends beigetragen. Es war schlechthin ein Meisterstück an Charakterkomik, zumal alle Extempores und jegliche Uebertreibung hier zur Tugend wurden. Neben Sturm waren es vor allem Erich Ehrhardt-Platen als Siegfried (mit dem Air eines Gardeleutnants), Marga Kuhn als Ringkämpferin Brunhilde und Paul Schäfer als grosspuriger Jammerfatzke in der Rolle König Gunthers, die im Sinne der Burleske Hervorragendes boten; ersterer imponierte auch durch die Schneidigkeit des gesanglichen Vortrags. Auch die kleineren Partien, vor allem der Trottel Volkner Toni Pointners sowie Hanns Schreiner als „Kölscher“ Papa Dankwart und Betty L'Arronge als Mama Ute waren gut. Claire Laporte-Stolzenberg als Gast gab der minnigen Maid Kriemhild eine ausgiebig stimmliche Grundlage, dürfte sich aber darstellerisch noch mehr gehen lassen. Als Dirigent fungierte Walter Laporte mit verständnisvoller Hervorhebung der zahlreichen oft geradezu entzückenden musikalischen Anspielungen, Persiflagen und Witze. Die aus Mitgliedern des Beamtenvereins zusammengesetzte Kapelle assistierte ihm wacker. Das beinahe ausverkaufte Haus quittierte mit fast ununterbrochenen Heiterkeitsausbrüchen.

Quintus Fixlein.

## SPIELPLAN DES SCHAUSPIELHAUSES

DIREKTION DUMONT-LINDEMANN

Sonntag den 1. Januar, vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Dichter- und Tondichter-Matinee:

Deutscher Volkshumor

nachm. 3 Uhr (zu kl. Preisen) Lysistrata  
abends 8 Uhr

Politischer Abend zur Feier der  
Gegenwart von Serenissimus: 1. Stichwahl,  
2. Erster Klasse, 3. Kurmärker und Picarde  
Montag den 2. Januar, abends 8 Uhr  
17. Vorstellung (Abonnement A)

Was ihr wollt

Dienstag den 3. Januar, abends 8 Uhr

Serie I, 1. Vorstellung Judith

Mittwoch den 4. Januar, abends 8 Uhr

Politischer Abend zur Feier der  
Gegenwart von Serenissimus: 1. Stichwahl,  
2. Erster Klasse, 3. Kurmärker und Picarde  
Donnerstag den 5. Januar, abends 8 Uhr

Serie II, 1. Vorstellung Judith

Freitag den 6. Januar, abends 8 Uhr

19. Vorstellung (Abonnement B)

Was ihr wollt

Samstag den 7. Januar, abends 8 Uhr

Politischer Abend zur Feier der  
Gegenwart von Serenissimus: 1. Stichwahl,  
2. Erster Klasse, 3. Kurmärker und Picarde  
Sonntag den 8. Januar, vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Dichter- und Tondichter-Matinee

Englischer Morgen (Dickens)

nachmittags 3 Uhr (zu kleinen Preisen)

Frühlingserwachen

abends 7 Uhr Peer Gynt

**Adolf Oster**

Haus ersten Ranges  
für Anfertigung vornehmer  
Herren-Bekleidung und  
englischer Damen-Kostüme

Bismarckstr. 90-92.

Fertige, englische

**Ulster  
Paletots**

enorme Auswahl  
in jeder Preislage.

**Adolf Oster**

Spezial-Abteilung  
Graf Adolfstr. 104.

## Vornehme Wohnungs-Einrichtungen

Gardinen ◦ Stores ◦ Portieren ◦ Teppiche ◦ Felle ◦ Tischdecken ◦ Diwandecken

Telephon  
6213.

**Gardinenhaus Gebrüder Loeb, Schadowstr. 57.**

Telephon  
6213.

**London House**  
Graf Adolfstr. 30

MODE-BAZAR  
FÜR ELEGANTE

HERREN-ARTIKEL

ULSTER ◦ ◦ ◦ GUMMI-MÄNTEL

## Pelzwaren

Pelz - Stolas, Pelz - Muffen,  
Pelz - Hüte, nur aparte Fassons  
in sämtlichen Pelzarten, durch  
:: Gelegenheit unter Preis. ::  
Modernisierungen nach Modellen  
..... sofort. ....

**Fritz Liebrecht**  
Grabenstrasse, vis-à-vis Gen.-Anz.

## SPIELPLAN DES LUSTSPIELHAUSES

DIREKTION STURM-SCHREINER

Sonntag, den 1. Januar, nachm. 4 Uhr

Der Pfeffersack

abends 8,10 Uhr

Nibelungen

Montag und folgende Tage bis Samstag

Nibelungen

Sonntag den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr

Der Pfeffersack

abends 8,10 Uhr

Nibelungen



### • Etwas vom Cabaret.

Seit undenklichen Zeiten spielen die Menschen Theater und andere schauen zu. Seit undenklichen Zeiten stand meistens die Zahl der zahlenden Zuhörer im umgekehrten Verhältnis zur Güte der Leistungen. Und der Grund? „Weil nach des Tages Last und Mühen“ (wie der greise Dichter Friedrich Rückert ebenso tief sinnig wie treffend bemerkt hat) „dem Frohsinn nur die Rosen blühen“ (Gesammelte Gedichte, Bd. V, S. 476, 4. Zeile von oben). Nun ja, Shakespeare, Goethe und Schiller haben ja auch ihr Publikum gefunden — ein kleines. Ibsen z. B. liess sich nie überreden, im letzten Akt von „John Gabriel Borkman“ ein Schlittschuhballett einzulegen. (Wiens erste Ballettmeisterin fuhr eigens nach Christiania zu dem nordischen Magus. Vergebens!) Daher der geringe Kassenerfolg (mit Ausnahme des hiesigen Schauspielhauses). In der Beziehung ist Sudermann vernünftiger. Auch Kadelburg lässt mit sich reden. Bei Frau Musika ist's ebenso. Saprissi! Es gibt ja noch Leute, die eine Beethovensche Sinfonie höher schätzen wie z. B. das entzückende „Hupf, mein Mädell!“ Aber auf diese Wenigen kann man doch keine Rücksicht nehmen! Die „kompakte Majorität“ — die

## CABARET PARISIANA

Alleestr. 24, 1. Etg. Dir.: Walter La Porte.

### Eröffnungs- Programm

vom 1. bis 15. Januar 1911

Mia Brock

Gertrude Berry

Julius Bahrik

Robert Koppel

Willy Weiss

Elly Leonard

Hans Battige

Hansi Petra

u. a. m.

Am Flügel: Dir. W. La Porte

o

Beginn 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

Täglicher Eingang von Neuheiten wie:  
Lederwaren  
Galanterie  
Bijouterie  
Stahlwaren  
Spielwaren  
Reise-Andenken.

**DÜSSELDORFER MARK-BAZAR**  
u. Wehrhahn 39  
Graf Adolfstr. 86

Jeder Gegenstand ohne Ausnahme 1,- Mk.  
Jeder Gegenstand ohne Ausnahme 3,- Mk.

### Grosses Spezial-Lutzhaus Fritz Liebrecht

Ecke Grabenstrasse vis à vis General-Anzeiger  
Pariser Modellhüte und Copien zu bekannt billigen Preisen  
Modernisierungen prompt und preismässig.

**Brendamour, Simhart & Co.**  
Graphische Kunstanstalten  
Düsseldorf-Oberkassel u. München

**Klischees**  
für feine Kataloge und Prospekte  
sowie für Tages- und Fach-  
zeitungen.

Photographische  
Aufnahmen,  Zeichnungen u.  
Entwürfe.

SCHUH-MARKE

# Galvator

unübertroffen

in  
Preis  
&  
Qualität.



**Alleinverkauf:**  
**Schuhwarenhaus S. Koopmann**  
3 Mittelstrasse 3.

Königsallee 100 Königsallee 100  
Nähe Apollo-Theater

PIANO-HAUS

**H. Adam**

Flügel, Pianos, Spiel-Apparate  
:: Etagèren, Stühle, Schränke ::  
Königsallee 100 Königsallee 100

**Berühmt!**

wurden die  
**FASSBENDER-CONFITÜREN**  
nur wegen ihrer Güte und Billigkeit:  
Fassbendermischung zu 2,3,4 Mk.  
sind das beliebteste Confekt  
aller Kenner und Feinschmecker

**L. Fassbender, Berlin.**  
HOFLIEFERANT  
NIEDERLAGE DÜSSELDORF  
Schadowstrasse 76

Blumen-Haus  
**RIVIERA**

C. Fester :: Düsseldorf  
Graf Adolfstrasse 9 Ecke Königsallee  
Telephon 6879

Anfertigung sämtlicher Blumen-Arrangements  
:: vom einfachsten bis feinsten Genre ::

**Grammophone**

**Phonographen**



**Paul Pollmann**

Mittelstrasse 20 :: Telephon 4835  
Grösstes Plattenlager am Platze.

**Wein-Restaurant**

**Görlich** Inhaber:  
Richard Zeise

am Hauptbahnhof. :: Telephon 1307

Behagliches Wein-Restaurant  
— Diners — Soupers —  
Konferens- u. Gesellschaftssaal

**SPIELPLAN DES  
APOLLO-THEATERS**



DIREKTION J. GLÜCK

Orch.-Dirigent Kapellmeister Paul Kraneis  
Bühnen-Dirigent Albert Jaeger

Vom 1. bis 15. Januar 1911

Tschin-Maa-Truppe  
Feuer- und Wasserzauberer, Jongleure etc.

Signora Margherita  
Elektrischer Ausstattungsakt

Sisters Curtis  
Luft-Serpentin-Akt

Bachus Jacoby  
Humorist

Georges Vitos  
Kolossalgemälde

Rays (Knockabouts)  
In der Athleten-Schule

Jos and Willy  
Komische Akrobaten

Fifi Ronay  
Zwergpudel-Meute

3 Eltons  
Humoristisch-akrobatische Neuheiten

Antik-Modern  
Damen-Gesangertzett

Grete Sommerfeld  
Operettensängerin



**IBO-KAFFEE**

Zu beziehen durch:  
Erste Düsseldorfer Dampf-  
Kaffee-Brennerei G. m. b. H.  
Fernruf 22  
Suitbertusstraße 129



:: Gravier-Anstalt ::  
**Carl Schnürle jr.**

Graf Adolfstrasse 27.  
Telephon No. 5140

Eigene Anfertigung:  
Stempel in Metall u. Kautschuk  
:: Schilder jeder Ausführung ::  
Schablonen für alle Branchen



**B. GLASNER**

Decorateur  
Düsseldorf, Kasernenstr. 14  
Specialist im Anfertigen von  
**FEINEN INNEN-  
DECORATIONEN**

Arrangement geschmackvoller  
Wohnräume. Übernahme aller  
Art Decorationsarbeiten. Fach-  
gemässe, kulanter Bedienung.  
Billigste Berechnung.

## Ibach-Kammermusik-Saal

Montag, den 2. Januar 1911  
abends 8¼ Uhr

Lustiger Premieren-Abend

# MARCELL SALZER

Vollständig neues Programm!

Busch, Liliencron, Marx, Möller,  
Münchhausen, Rideamus, Ros-  
egger, Schlicht, Schüler, Thoma,  
Zobeltitz u. a.

Karten zu Mk. 3.30 und Mk. 2.20,  
Hofmusikalienhandlung Bayrhofer  
Nachf., F. Jäger, Tonhallenstr. 6, und  
an der Abendkasse.

zwar immer Unrecht hat\*) — (nu wenn schon!) diktiert. Sie sagte, wie Peter Hebel in seinem viel zu wenig gewürdigten „Schatzkästlein“\*\*): „Traun! Der goldene Mittelweg ist der beste!“ Und auf ihren Wunsch vermählte sich die Literatur mit dem Hanswurst und — „Hilfe! Ein Kind war vom Himmel gefallen“\*\*\*) — das Cabaret — die Kleinkunst. Napoleon entstand, als die Zeit für ihn reif war. Das Cabaret entstand, als die Zeit kommen war (11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Es soll welche geben, die früher nach Haus gehen). In Paris wuchs das Kind in Salis' Hause sorgfältig gepflegt und behütet auf, Wolzogen adoptierte und taufte es auf den gutchristlichen Namen „Ueberbrett!“ Bei der Taufe tanzten Bozena Bradsky und Robert Koppel den „Lustigen Ehemann“. Als es erwachsen war, hatte es leider an manchen Orten eine Liaison mit Dame Zote, und dieser Verbindung entsprang das berühmte „Tingeltangel“\*\*\*\*) Die legitimen Kinder des Cabarets haben mit der Zote nichts zu tun! — Sie sind wahre Enkel des Humors und der Kunst — im Kleinen! Das Cabaret soll so ernst genommen werden, wie dieser Artikel.  
Walter La Porte.

\*) Nachzulesen bei Henrik Ibsen „Volksfeind“. (Grosse Gesamtausgabe. Verlag S. Fischer, Berlin.)

\*\*\*) Wie wir soeben erfahren, erscheint demnächst im Inselverlag eine Neuausgabe auf Büttenpapier, von dem längst verbliebenen Dichter eigenhändig nummeriert und signiert.

\*\*\*\*) Die vielbewunderte Komödie von Schmidtbonn.

\*\*\*\*\*) Merkwürdigerweise einige Jahrzehnte früher geboren.

## Aus Kindermund.

Erlauschtes von Emil Perlmann.

Karlchen besucht mit Mama Onkel und Tante. Tante: „Na, sag' mal, Karlchen, wen hast Du lieber, den Onkel oder mich?“ — Karlchen: „Das sag' ich nicht, Tante.“ — Tante: „Ja, warum denn nicht?“ — Karlchen: „Ja, weisst Du, Tante, wenn ich's sage, dann haut mich der Onkel!“

Lehrerin (nachdem sie bei den Kindern das Märchen vom Dornröschen erzählt hat): „Womit hat also der Prinz das Dornröschen aufgeweckt? Was gab er ihr?“ — Lieschen (schweigt). — Lehrerin: „Nun, er gab ihr dasselbe, womit Dich Deine Mutter immer gleich beim Erwachen begrüßt. Was gab er ihr also?“ — Lieschen: „Einen Löffel Lebertran!“

Paulchen kommt im Kindergarten zur Tür hereingestürmt und sagt: „Tante, der Storch hat mir ein Brüderchen gebracht! Die Zähne bringt er ihm aber erst später!“

## Restaurant „Zum Adler“

nebst Weinrestaurant  
Rüdesheimer

□□

Bodega und Weinstube

□□

Täglich Konzerte berühmter  
KÜNSTLER - ORCHESTER



## Tägl. Doppel-Konzerte

Programm 1. bis 15. Januar:

Dir.: W. Buschmann. Kapellmeister: F. Iffland.

Hans Ekart  
Humorist

Duett Meurs  
Kunstgesangduett  
Ada Kort, Soubrette  
Harry Meyer-Müller  
Grotesk-Humorist

Gesamtspiel  
des Alt-Düsseldorfer Ens.

Quartettgesang  
gesungen von den Damen  
Marga Schwarz, Ada Kort  
und den Herren  
Fritz Servos, Fritz Meurs  
Fritz Meurs (Bass)  
Concertsänger  
Duett Servos, hum. Duett  
Marga Schwarz  
Concertsängerin

Conditorei und Café I. Ranges

## Walter Pieper

Friedrichstr. 30, Ecke Herzogstr.  
Telephon No. 7918.  
Erstkl. Bestellungsgeschäft. Eleg. Lokal

Etablissement

## Parisiana

Alleestr. 24

Telefon 7539

## Wiener Humor

Vornehmes Wein-Restaurant  
Exquisite Küche American Drinks

## Hutkönig

Graf Adolfstr. 12.

Mein

Geheimnis

leichter englischer

Haarhut

4,50

## Hutkönig

Graf Adolfstr. 12.

Mein

Geheimnis

leichter englischer

Haarhut

4,50



# KONZERTE

## Städt. Tonhalle

Sonntag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr (Städtisches Orchester),  
Donnerstag 8 Uhr (Militär-Konzert), Sonn-  
abend 8 Uhr (Sinfonie-Konzert)

## Zoologischer Garten

Sonntag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Montag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
Mittwoch 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Freitag 8 Uhr (Mil.-Konz.)

## Flora-Garten

Jeden Sonntag nachmittag Konzerte

## Abend-Konzerte:

Röm. Kaiser, Ost- u. Steinstr.-Ecke

„Zum Adler“ und Rüdeshheimer

Artushof und Casino-Cabaret

„Modern“

## Kaiserhof

Kaiser Wilhelmstr. 23

Weinhaus Carlton

Alleestr. 20

Etablissement Parisiana

Alleestr. 24

Europäischer Hof

Friedrichstr.

Wein-Salon „Zum Sportsman“

Klosterstr. 33

City-Hotel, Bier-Palast

Graf Adolfstr.

Café Cornelius, Königsallee

## Konzerte u. Vorträge

Liste der bisher angemeldeten  
Konzerte, Vorträge etc.

5. Jan., Ibach-Saal: 2. Kam-  
mermusikabend: H. Burkhardt,  
H. Klöck, O. Kloss, F. Grütz-  
macher, unter Mitwirkung von  
Herrn Prof. Robert Kahn, Berlin.
17. Jan., Ibach-Saal: 2. Kam-  
mermusikabend: Rheinisches Trio  
G. König, J. Klein, K. Klein.
25. Jan., Ibach-Saal: Klavier-  
u. Liederabend: Simeon Maykapar,  
Klavier; Nina Ormelli, Sopran.
31. Jan., Breidenbacher Hof  
3. Fünf-Uhr-Tee.
1. Febr., Ibach-Saal: 3. (letz-  
ter) Kammermusikabend: Sophie  
Dahm, Klavier, und Kölner Gür-  
zenich-Quartett.
17. Febr., Ibach-Saal: Klavier-  
abend: Paula König.
11. März, Ibach-Saal: Lustiger  
Abend: Marcel Salzer.
16. März, Ibach-Saal: 3. (letz-  
ter) Kammermusikabend: H.  
Burkhardt, H. Klöck, O. Kloss,  
F. Grützmacher, unter Mitwirkung  
von Emil Eckert, Klavier, und  
der Mitglieder des Städt. Orchesters  
W. Leuschner, H. Siebdrat, O.  
Trentzsch, R. Kandt.

# SPIELPLAN DES PALAST- THEATERS

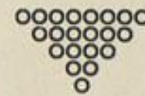
Nur noch einige Tage.

Jeden abend 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr und 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr:

Das Sensations-Drama

## ABGRÜNDE

in 2 Akten von Urban Gad.



# Artushof

Wieder übernommen

PAUL BERGER, Traiteur.

## : ERÖFFNUNG :

Hauptrestaurant, erstklassige Küche. — Wiener Café, eigene  
Konditorei. — Bodega — Bolsstube. — Casino-Cabaret „Modern“.  
Auftreten erstklassiger Kunstkräfte, Conferencier O. Wilde.

In sämtlichen Räumen:

**Konzert.**

## Möbelausstellung

# Rubens

Grösste Leistungsfähigkeit für Einrichtungen  
von 1000 bis 10 000 Mark

## Düsseldorf

Hüttenstr. 31

# ❑❑ Braune Eilboten ❑❑

3600 TELEFON 1800

DÜSSELDORF

ADERSSTR. 31

# „CARLTON“

NEBEN DEM STADTTHEATER  
GUTE WEINE  
EXQUISITE KÜCHE  
I. ETAGE SMOKING-ROM  
TAFEL-MUSIK

WEIN-RESTAURANT I. RANGES

## Automobil- Droschken- :: Betrieb ::



Ströher & Erdmann, Düsseldorf Wilhelmplatz 9,  
am Hauptbahnhof  
Telephon Nr. 8822 und 8823. :: Wagen Tag und Nacht.

Hotel

Kaiser Wilhelmstrasse 23 **Kaiserhof** Feines Familien-Restaurant

Tafelmusik :: Diners Mk. 1.50 :: Fürstenberg-Bräu, deutsch Pilsner,  
Erlanger Dunkel. Feine Weine. :: Abends Künstler-Quartett de Jong

Günzburg „der moderne Paganini“

Kein Entree

Kein Entree.

### Verkehrs-Gelegenheiten nach Schluß der Theater- Vorstellungen.

Bergische Kleinbahnen nach Benrath ab Bahnhof Oberbilk (Kölnerstrasse) nur bis Benrath: 1117, 1147, 1214.

Rheinische Bahn ab Haroldstrasse: nach Krefeld: 1100D, 1120, 1215, nach Uerdingen: 1120.  
Nach Oberkassel, Heerdt, Neuss: 1100, 1130, 1200 Uhr.

Lokalverkehr Düsseldorf-Oberkassel ab Haroldstrasse: 1104, 1114, 1124, 1134, 1144, 1155, 1210, 1220, 1230, 1240, 100, 110, 130, 200.

Kgl. Preuss. Staatsbahn ab Hauptbahnhof: 1104, 1113 und 106 direkt nach Köln.

1124 Reisholz - Benrath - Langenfeld - Mülheim - Köln.

1224 (nur Sonntags). 1111, 1211, Duisburg-Oberhausen - Sterkrade - Dinslaken - Wesel.

1106, 1206 und 124 Duisburg - Essen - Bochum - Dortmund.

1122 Duisburg - Oberhausen bis Wanne (nur Sonntags).

1217 Duisburg - Oberhausen - Altenessen - Gelsenkirchen - Wanne.

1211 Erkrath-Vohwinkel-Barmen-Rittershausen.

1222 Unterrath - Calcum - Duisburg - Oberhausen - Dortmund

1244 Rath - Lintorf - Essen-N - Bochum-N.

1141 Rath - Werden - Essen-Hb.

1124 Gerresheim - Mettmann - Elberfeld - Mirke

1136 und 144 Erkrath - Hochdahl - Barmen-Rittershausen

1120 Eller - Hilden - Ohligs - Solingen - Lennep (nur Sonntags)

1122 Eller - Hilden - Ohligs - Solingen - Lennep (in Hilden Anschluss nach Opladen)

1128, 1146 Neuss - M.Gladbach - Rheydt

und Zwischenstationen.

### MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN.

**Städt. Kunsthalle.** Verein der Düsseldorfer Künstler. Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Prof. Heinr. Iauenstein. Neu ausgestellt: Werke von C. Heyden, M. Haffter-Schweiz, H. Horstmannshoff, G. Waldau-Charlottenburg, Fritz Wildhagen-Halensee. Eintrittspreis 50 Pfg. — Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends

**Permanente Gemälde-Ausstellung** bei Eduard Schulte, Alleestr. 42, und Georg Paffrath, Jacobistr. 14a. Eintrittspreis 50 Pfg.

**Königl. Kunstakademie** an der Rheinbrücke. Reichhaltige Sammlungen von Kupferstichen, Gipsabgüssen, Bilder älterer Meister. Geöffnet täglich. Eintritt 25 Pfg. — Mittwoch und Sonntag von 11—1 Uhr frei.

**Kunst-Gewerbe-Museum**, Friedrichsplatz. Montags geschlossen, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—4 Uhr geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Mittwoch, Samstag und Sonntag von 10—4 Uhr Eintritt frei.

**Landes- und Stadtbibliothek** mit höchst schenswertem Heinezimmer, Friedrichsplatz. Geöffnet an Wochentagen von 9—12½ Uhr vorm. und (ausser Samstags) von 3—7 Uhr nachm. Sonntags ist der Lesesaal und das Heinezimmer von 11—1 zur freien Besichtigung geöffnet.

**Historisches Museum** (Sammlung historischer Gegenstände) und

**Löbbecke-Museum** (Sammlung naturhistorischer Gegenstände, hervorragende Sammlung von Muscheln, Schnecken, Korallen, Mineralien und Schmetterlingen). — An der Rheinbrücke, Schlossufer No. 41. Geöffnet täglich ausser Montags von 10—6 Uhr. Eintritt unentgeltlich: Mittwochs und Samstags von 2—6 Uhr, Sonntags von 11—6 Uhr. Zu den anderen Zeiten Eintritt 50 Pfg.

**Museum Hetjens**, Cecilienallee, neben dem Kunstausstellungsgebäude: Sammlung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Erzeugnissen der rheinischen Töpferkunst, Teppichen, Gemälden, Aquarellen, Kupferstichen, Lithographen, Silhouetten, Münzen, Medaillen, Plaketten, Originalmöbeln aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, Büchern und Kunstblättersammlungen. Geöffnet täglich, ausser Montags, von 10—1 und 3—6 Uhr. Sonn- und Feiertags von 10—1 Uhr. Eintritt an Wochentagen 50 Pfg., an Sonn- und Feiertagen 25 Pfg. Jahreskarte 2 Mk.

**Kunstsalon Tietz.** II. Weihnachts-Ausstellung Düsseldorfer Künstler und anderer im Hause Leonhard Tietz Akt.-Ges. Düsseldorf. November-Dezember 1910. Eintritt frei.

# Trocadero Bar

Der Erweiterungsbau ist eröffnet!

Weinrestaurant ersten Ranges

Künstler - Konzert.

DÜSSELDORF, KASERNENSTRASSE 49, direkt neben dem Lustspielhaus.

Inhaber: HERMANN BIRNBACH.

Zigarren - Import  
**Alfred Breger**

Friedrichstrasse  
Ecke Herzogstrasse.  
Telephon 4385.



Sumatra mit Havana-Einlage  
beste 10-Pfg.-Zigarre.

Zigarren - Import  
**Alfred Breger**

Friedrichstrasse  
Ecke Herzogstrasse.  
Telephon 4385.

**BUCHDRUCKEREI ED. LINTZ**

**DÜSSELDORF**

WEHRHAHN 28a — TELEFON 305

SONDER-ERZEUGNISSE:  
BROSCHÜREN, KATALOGE  
PREISLISTEN, PROSPEKTE  
MIT UND OHNE ABBILDUNGEN ::



oooooooooooooooo

Setzmaschinenbetrieb  
Schriftgießmaschinen  
Stereotypie :: :: ::  
Spezialmaschinen für  
Illustrationsdruck ::  
Eigene Buchbinderei

oooooooooooooooo



**Etwas  
für  
Sie!**

Preise: No 4 5 6 8 10  
4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.  
Orient. Tab. & Cigarettenfabr. "Yenidze" Dresden.



**Hutkönig**

Graf Adolfstr. 12 und Schadowstr. 14

Leichter englischer Haarhut

**Mein Geheimnis**

**4<sup>50</sup>**

**Europäischer Hof**



Graf-Adolf-Platz  
Hotel- u. Restaurant  
Ink. Emil Berger

Größtes  
**Conzertlokal Düsseldorf's**

Hauptkreuzungspunkt von 14 Strassenbahnen.  
Telephon 700.

**Wieder-Eröffnung**

◇◇ Allabendlich Konzerte ◇◇  
des italienischen Salon-Orchesters

**Lanfredi**



## Kunstgewerbe

Unsere bedeutende Spezialabteilung ist jetzt durch umfangreiche Neuerwerbungen zum Teil direkt an den bekanntesten Kunstplätzen des In- und Auslandes erheblich erweitert. Neben einer großen Fülle der wundervollsten Erzeugnisse modernen Kunstfleißes sind in hohem Maße auch die hervorragendsten Leistungen vergangener Epochen in vorzüglichen Nachbildungen vertreten. - Besonders seien hier erwähnt:

**DÄNEMARK.** Feinfarbige Arbeiten der Königlichen Porzellan-Manufaktur Kopenhagen. Ferner Kupfer-, Silber- und Emaille-Kunst.

**SCHWEDEN.** Keramiken, Bauernarbeiten in Metall etc. sehr reich vertreten.

**ITALIEN.** Eine prächtige Auslese von Marmor und Terrakotten.

**FRANKREICH.** Bronzen, Kunstgläser von Emile Gallé, Daum frères, Miniaturen und eine große Anzahl von Arbeiten des graziösen französischen Kunstgewerbes in den Formen des XVIII. Jahrhunderts

**DEUTSCHLAND.** Große Auswahl auf allen Gebieten des modernen Kunstgewerbes. Nachbildungen der alten Meister etc.

Täglich Eingang von Neuheiten  
Befichtigung jederzeit erwünscht

## Leonhard Tiez

Akt.-Ges., Düsseldorf



